

ina. Laur. Aber diese kleine Hand ist doch weit schöner.

Nar. Und dieses Schnupstuch? . . . .

Laur. Auch dieses ist vor mich?

Nar. Ganz sicher vor dich.

Laur. O mein Schatz! . . . nun schwöre ich dir  
daß ich dir recht sehr gewogen bin.

Nar. Wie angenehm ist mir doch dein Wohl-  
gefallen!

Laur. Um dich noch zufriedner zu stellen, und daß  
du davon überzeugt seyn sollst, so siehe einmahl.

Nar. Was machst du?

Laur. Ich will mir die Nase schnauben.

Nar. Nein doch, meine Liebe; Es ist von Seide und  
man muß es um den Hals tragen, als woran  
mehr gelegen ist, um ein gutes Ansehen zu machen.

Laur. Unter der Nase und den Halse ist wenig  
Unterschied.

za

Nar. Ganz gewiß, weil Alles Fleisch ist.

Laur. Wohlan, mache fort: Geschwinde, hast du  
mir sonst nichts schönes, als dieses gebracht.

Cecch. Ist dir das noch nicht genug? willst du es zum  
Henker schicken?

Nar. Armes Kind. Laß mich an demjenigen  
ergötzen, was ich thun kann.

Laur. Ey! Er weiß noch nicht, was die Weiber nach  
der Mode sind.

l.

da.

Nar. Betrachte einmahl diese Strümpfe, welch  
eine schöne Feuerfarbe?

Laur.

B 5

Laur.